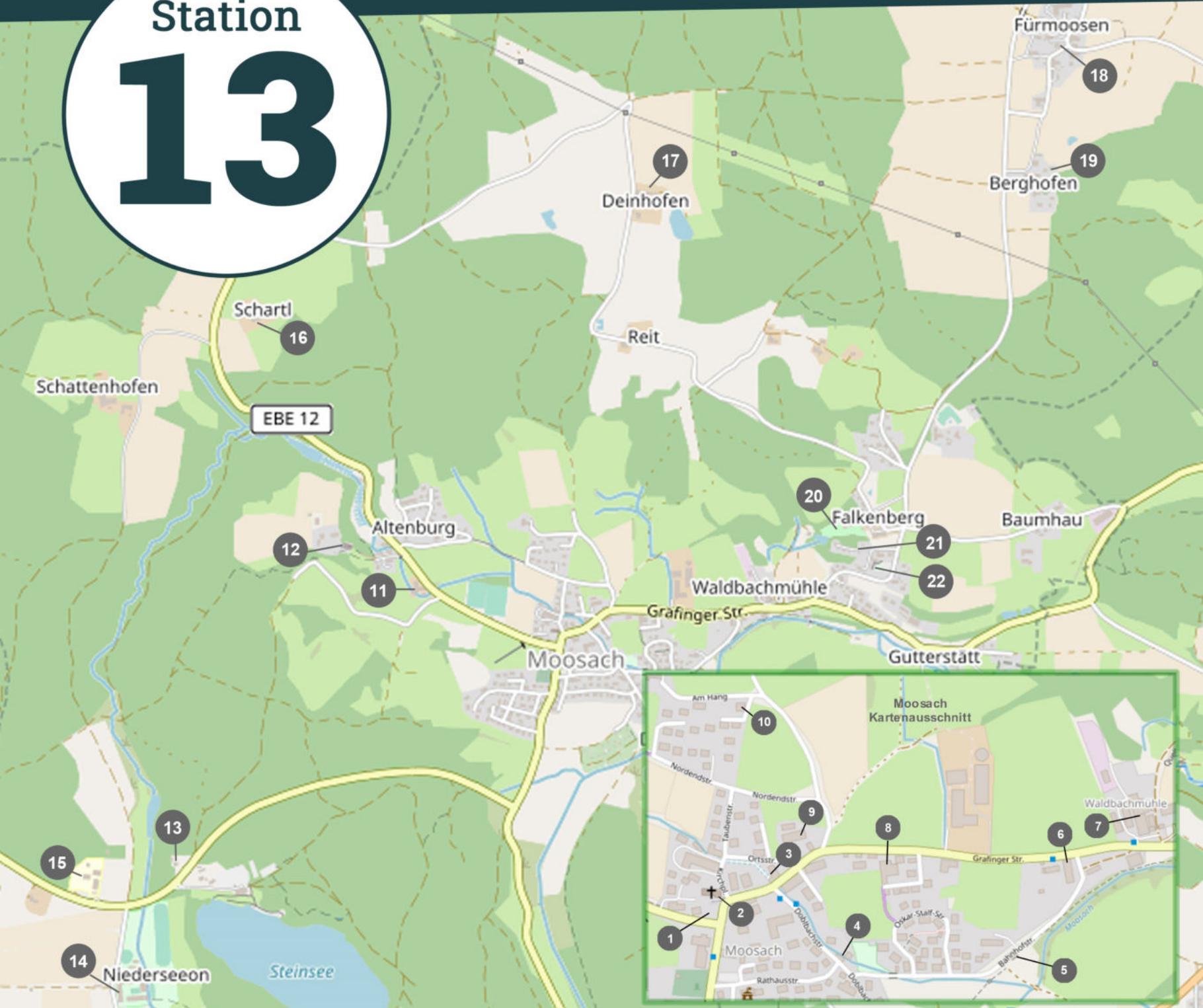


Sie befinden sich auf einem historischen
Rundweg durch Moosach mit 22 Stationen.

Station

13



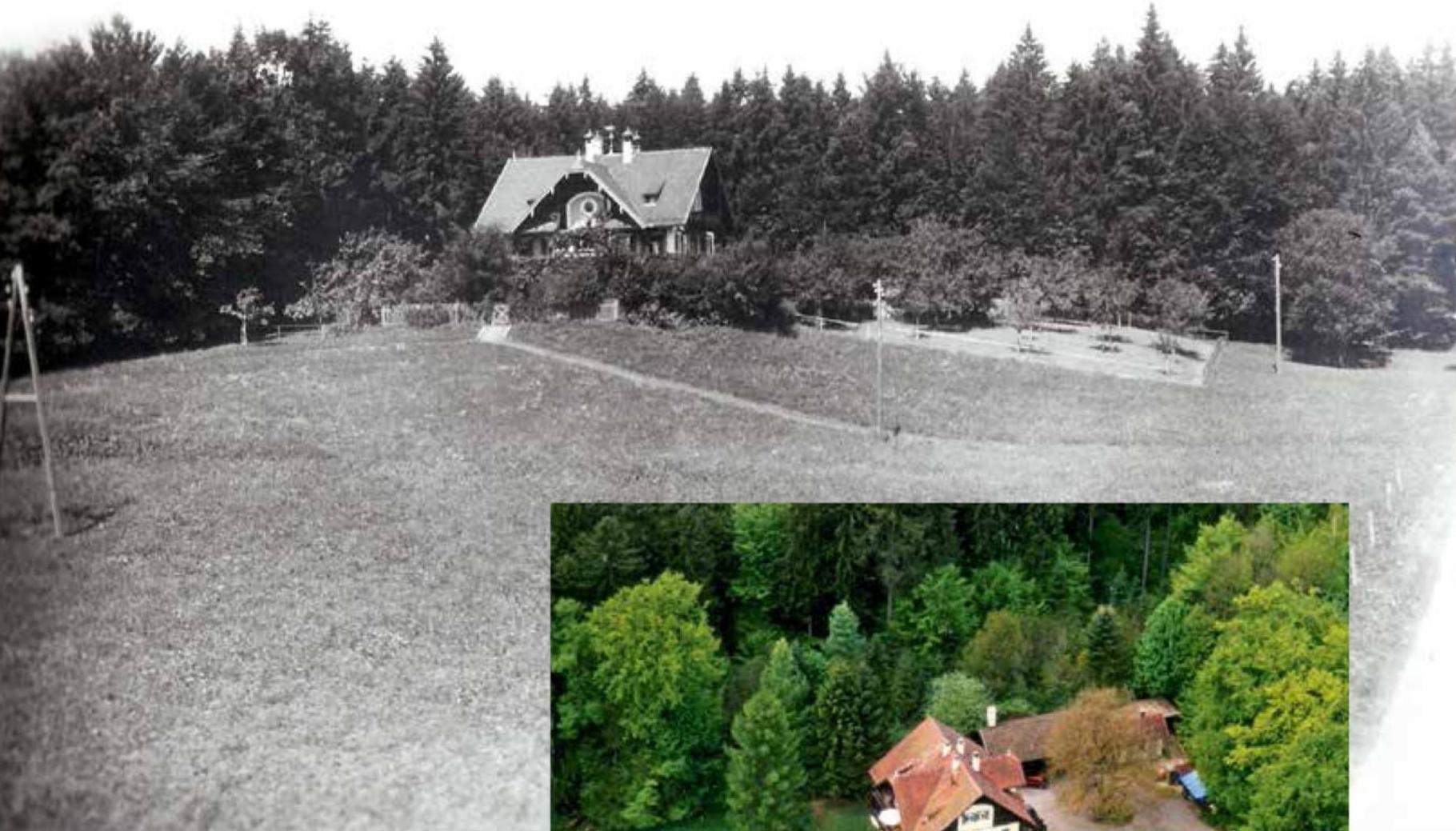
Viele historische und zeitgenössische Informationen finden Sie auch in unserem Heimatbuch. Darüber hinaus Geschichten aus Vergangenheit und Gegenwart Moosachs. Gehen Sie einfach im Internet auf www.moosach.info/heimatbuch.

Jetzt aber erst einmal Infos zur hiesigen Station unseres Rundwegs.



Dienstort und Lebensraum Das Forsthaus in Niederseeon

„Abgemähte Stoppelfelder und bunte Wälder säumen die Straße nach Moosach. Das Alpenpanorama breitet sich im Süden vor unserem Auge aus. Auf einem Hügel über der Straße liegt, von alten Bäumen umgeben, erhaben das malerische Jagdhaus.“



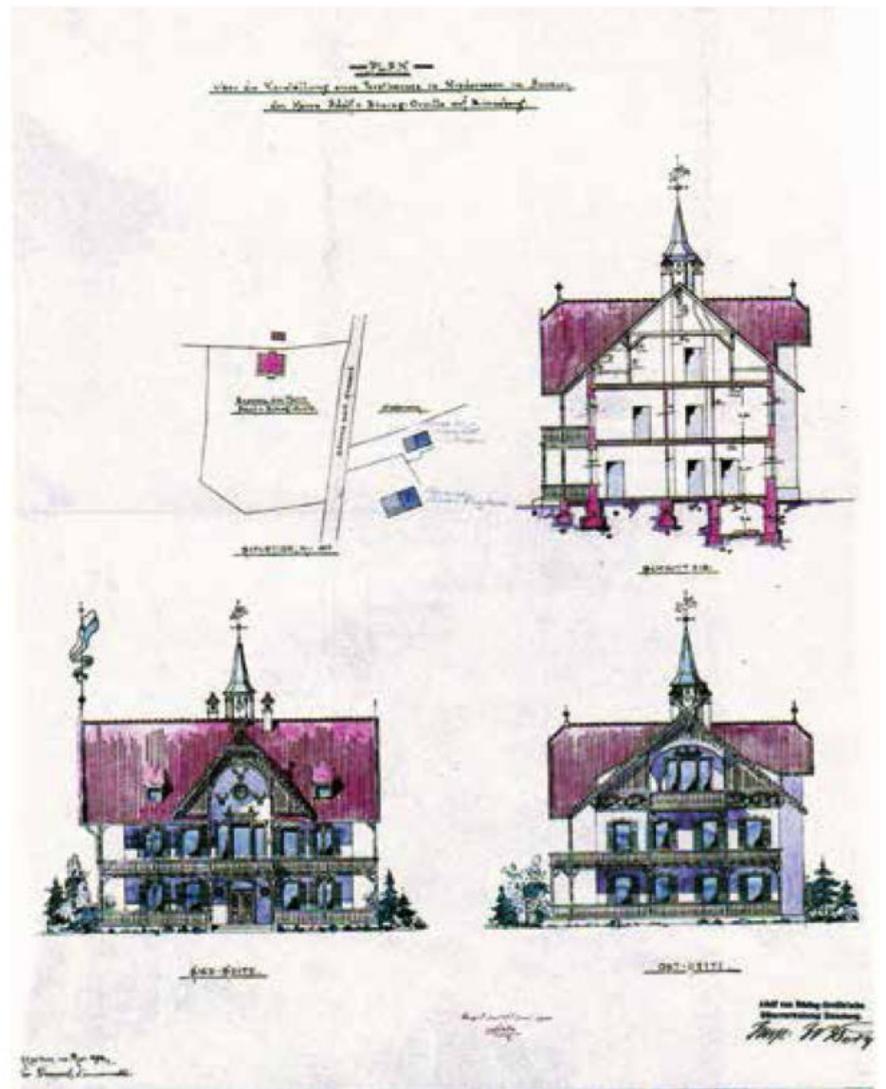
1930 noch „abseits vom Schuss“ –
Das Forsthaus an der alten Straße
zwischen Moosach und Oberpframmern



Seit 1976 steht das Forsthaus direkt an der ausgebauten Steinseestraße

So beschrieb die „Süddeutsche Zeitung“ 1987 das Forsthaus in Niederseeon.¹ Fast 30 Jahre sind seither vergangen, auch ein heutiger Betrachter würde das alte Haus am oberen Ende der Steinseestraße vermutlich genauso beschreiben. Denn allzu viel hat sich in den Jahrzehnten baulich nicht getan, auch das mächtige Wapitigeweiß blickt von der Südseite immer noch Richtung Gebirge. Man kann sich fast ausmalen, wie zu Zeiten der adeligen Gutsherren alljährlich im Herbst hier Feste mit großen Treibjagden stattfanden. Kein Wunder, schließlich hatte das 1900 nach den Plänen von Zimmermeister Peter Demmel für Niederseeons Gutsherren Freiherrn von Büsing im Schweizer Landhausstil errichtete Haus früher sogar einen adeligen Förster: Herrn von Berchheim. „Blaublütig“ waren auch die nachfolgenden Gutsbesitzer von Restorff, von Welser und von Wedelstaedt.

Planzeichnungen des
Moosacher Zimmermeisters
Peter Demmel von 1900



1930 führte der
Balkon noch an
drei Seiten des
Hauses entlang



Förster Ludwig Ortner feiert 1983 seinen 60. Geburtstag

Doch die Zeit der großen Jagden ist längst vorbei. In der „Süddeutschen Zeitung“² erinnert sich der ehemalige Förster Ludwig Ortner, der selbst mehr als 30 Jahre in dem Haus wohnte, wehmütig: „Früher führte der Balkon an drei Seiten des Hauses entlang und die darunter liegende Terrasse umgab ebenfalls Ost-, Süd- und Westseite des Hauses.“ Davon sind nur noch die Südteile erhalten. Auch der wilde Wein, den Ortner 1987 nostalgisch erwähnt, war schon damals längst Vergangenheit.

Denn aus Privat- wurde Staatsbesitz, die Zeitenwende für das denkmalgeschützte Haus kam kurz vor dem Zweiten Weltkrieg. Über ein halbes Jahrhundert diente anschließend das traditionsreiche Haus als Forstdienststelle. Doch wer beim Stichwort „Staat“ und „Dienststelle“ an einen nüchternen

Verwaltungsbau denkt, liegt falsch. Unter Leitung von Kreisheimatpfleger Markus Krammer wurde der klassizistische Bau fachgerecht renoviert, die Fassade neu gestrichen und eine Heizung eingebaut.

Verschiedene Förster (u. a. Robert Fuß und Peter Birkholz) betreuten seither von dort aus das Staatswaldrevier Niederseeon. Das „Aus“ als selbständige Dienststelle kam mit der Forstreform 1995, als Glonn das Revier Niederseeon übernahm. Im Jahr 2001 wurde im Dachgeschoss allerdings wieder das Büro eines Forstreviers eingerichtet, diesmal für die Privatwaldberatung. Förster Helmut Knauer zog mit seinem Büro von Eglharting nach Niederseeon. Das Dachgeschoss beherbergte in dieser Zeit auch einen Sozialraum für die Waldarbeiter des Staatswaldes. Im Hof waren Werkstatt und Schlechtwetterarbeitsplatz untergebracht.

Als 2001 Försterin Kirsten Joas in den ersten Stock einzog, ging es mit dem Gebäude wieder voran. Der baufällige und bereits gesperrte Südbalkon wurde erneuert. Nach der großen bayerischen Forstreform 2005 ging das Gebäude zunächst an die Bayerischen Staatsforsten über, deren Glonner Revier mittlerweile seinen Sitz in Egmatting hat. Der gewollte Zentralismus hatte zur Folge, dass die Staatsforsten das Haus nicht mehr brauchten, 2011 wurde es versteigert. Die Mieter schlossen sich zusammen und bekamen als Bietergemeinschaft den Zuschlag. Das Büro des Privatwaldreviers Niederseeon blieb aber weiterhin im Haus – bereits 2010 übernahm Försterin Kirsten Joas das Revier.

Renate Ries, Hermine Wolpertinger



Unter dem First ein mächtiges Wapitigeweihe



Blick vom Ufer des Steinsees auf das Forsthaus (seit 2011 in Privatbesitz)



**Sollten wir Ihr Interesse für unsere Heimat geweckt
haben, finden Sie mehr unter
www.moosach.info/heimatbuch**

